

A young boy with dark hair, wearing a blue tracksuit, is hanging from a wooden monkey bar at a playground. The monkey bar has blue plastic caps on the wooden beams. The background is slightly blurred, showing green foliage and other playground equipment. On the left side of the image, there are vertical stripes in red, green, and yellow.

AWO KINDERHORT UNTERFÖHRING Schulstraße „Starke Kinder“



Bezirksverband
Oberbayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

- 1 AWO Kinderhort Schulstraße
 - Eine Kindertageseinrichtung des AWO Bezirksverbandes Obb. e. V.
- 1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit
- 1.2 Pädagogisches Leitbild
- 1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit
- 1.4 Grundlagen unserer Arbeit
- 2 Rahmenbedingungen
 - 2.1 Öffnungszeiten
 - 2.2 Zielgruppe
 - 2.3 Lage der Einrichtung
 - 2.4 Finanzierung
 - 2.5 Personal
 - 2.6 Räumlichkeiten
 - 2.7 Ernährung
 - 2.8 Tagesablauf
 - 2.9 Hausaufgaben
- 3 Unsere Tageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum
 - 3.1 Unser Bildungsverständnis
 - 3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnis – das Konzept des situationsorientierten Ansatzes
 - 3.2.1 Das Spiel
 - 3.2.2 Lernen in Projekten
 - 3.2.3 Lernwerkstätten und Forscherräume
 - 3.2.4 Bildungs- und Lerngeschichten
- 4 Das können wir besonders gut
 - 4.1 Schwerpunkt „starke Kinder“
 - 4.2 Partizipation: Beteiligungs- incl. Beschwerdemöglichkeiten der Kinder in unserer Kita
- 5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung
- 6 Zusammenarbeit
 - 6.1 mit den Eltern
 - 6.2 Kindertageseinrichtung und Sozialraumorientierung – Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung
- 7 Qualitätsmanagement

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bisherige Formen des Zusammenarbeitens und -lebens wandeln sich, und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft. Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt

vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch Stabilität eines umfassenden Wertfundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



AWO-Kinderhort Schulstraße

Schulstraße 1
85774 Unterföhring

Tel.: 089 / 950 31 33

Fax: 089 / 958 428 63

Mail: Kiho-schulstr.ufg@kita.awo-obb.de

www.awo-obb-kinder.de

1 AWO Kinderhort Unterföhring – Eine Kindertageseinrichtung des AWO Bezirksverbandes Oberbayern e. V.

Unser Kinderhort Schulstraße ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 6 bis Ende des Grundschulalters. Träger unserer 5-gruppigen

Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Oberbayern e. V. (AWO BV Obb. e. V.). Die AWO ist ein konfessionell unabhängiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nimmt und partnerschaftlich füreinander einsteht. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial Schwächere.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der

Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für **alle** Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden Leitgedanken:

- * Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch eigenständiges Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- * Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- * Wir sehen uns als Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- * Die Herstellung von Chancengerechtigkeit für alle Kinder unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- * Die Kinder werden an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen beteiligt. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.

- * Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- * Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden regionalen Strukturen. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- * Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die Übernahme ökologischer Verantwortung. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern.

Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Zieles erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als einen Ort,

- * an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- * an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- * an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- * an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- * an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- * an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- * an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- * an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- * an dem es auch in belastenden Situationen und Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese zu bewältigen, und
- * an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen des Bundes und des Freistaats Bayern,
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO Bezirksverbandes Obb. e.V.



2 Rahmenbedingungen

Die detaillierten Rahmenbedingungen entnehmen Sie bitte unserer Website:

<http://www.awo-obb-kinder.de/unsere-kitas/703-awo-kinderhort-schulstrasse/>

2.1 Zielgruppe sind Kinder im Grundschulalter

In unserem Hort betreuen wir Kinder, die die Unterföhringer Grundschule oder eine sprengelbezogene Diagnose- und Fördereinrichtung besuchen und deren Hauptwohnsitz in Unterföhring liegt. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und

ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden.

Die Kinder verlassen unsere Einrichtung zum Ende der Grundschulzeit.

2.2 Öffnungszeiten

Unser Haus ist ganztägig geöffnet.

Die aktuellen Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite sowie der Gebührensatzung, die zum Download zur Verfügung steht.

Unsere pädagogischen Schwerpunkte finden in der Zeit von 13:00 bis 16:15 Uhr statt. Diese Zeit ist verpflichtend in die Buchungszeiten aufzunehmen. Eine Mindestbuchungszeit von 20 Stunden und 4 Tagen die Woche ist erforderlich.

Unser Hort hat während der meisten Ferienzeiten geöffnet.

Grundsätzlich haben wir zwischen Weihnachten und Neujahr, also in der Zeit vom 24.12 bis 31.12 eines Jahres und zwei Wochen im August (Sommerferien) geschlossen.

Die Schließungszeiten werden – nach Anhörung des Elternbeirates – in der Regel in die bayerischen Ferienzeiten gelegt und den Personenberechtigten rechtzeitig mitgeteilt.

2.3 Lage der Einrichtung

Der Hort liegt zentral, dem Schulgelände angeschlossen, im alten Dorfkern der Gemeinde. Schule, Bürgerhaus mit Gemeindebücherei, Gebäude der

Mittagsbetreuung, Unterföhringer AWO Einrichtungen wie Kindergarten, Kinderhaus und Hort Münchner Straße finden sich in unmittelbarer Nachbarschaft.

2.4 Finanzierung

Die Finanzierung unserer Kindertageseinrichtung erfolgt über kommunale und staatliche Mittel. Die Betriebskostenförderung erfolgt im Rahmen der kindbezogenen Förderung gem. dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG). Die Eltern werden über die Besuchsgebühren an den Kosten beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist in sich gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere, mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, wie Verpflegungskosten, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der

Gemeinde/Stadt Unterföhring werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlichen Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden durch den Bezirk nach SGB XII oder das örtliche Jugendamt (SGB VIII) finanziert.

(Evt. ergänzende, kostenpflichtige Zusatzangebote, werden über Elternbeiträge bzw. einen Sozialfond finanziert).

Die Höhe des Essensgeldes entnehmen Sie bitte der Gebührensatzung.

* Im fortlaufenden Text wird stets die weibliche Form verwandt, da der überwiegende Teil der Mitarbeiterschaft der Kindertageseinrichtung weiblich ist, männliche Mitarbeiter sind damit nicht ausgeschlossen.

2.5 Personal

Für die Erziehung, Bildung und Betreuung unserer Hortkinder ist unser pädagogisches Personal, das sich aus Fach- und Ergänzungskräften (Erzieher/innen, Sozialpädagogen/pädagoginnen, Kinderpfleger/innen) und Praktikanten sowie Praktikantinnen zusammensetzt, zuständig.

In der Regel wird eine Gruppe von je einer Fachkraft und einer Ergänzungskraft betreut.

Ergänzt werden diese durch gruppenübergreifende Kräfte und Praktikant/innen.

Als Bildungsort sehen wir unsere Aufgabe auch darin, Praktikantinnen und Praktikanten (z.B. Erzieher/innen im Anerkennungsjahr, Praktikum im freiwilligen sozialen Jahr, Kinderpflegepraktikum, usw.) auszubilden.

Die personelle Ausstattung bzw. das Personalstundenkontingent unserer Einrichtung richtet sich nach den jeweiligen Buchungszeiten der Kinder für das laufende Schuljahr.

Im hauswirtschaftlichen Bereich sind zwei Kolleginnen tätig, die u.a. für die Verteilung des Mittagessens und der Zubereitung der Brotzeit zuständig sind.

Die Gemeinde Unterföhring stellt den Hausmeister, der kleinere Reparaturen und die Gartenpflege übernimmt.

Die Reinigung unserer Einrichtung wird durch eigenes Reinigungspersonal und eine Fremdfirma erbracht.

2.6 Räumlichkeiten

Unsere Kinder sind in einem Haupthaus und einem Nebengebäude untergebracht und es steht ein Außengelände zur Verfügung. Drei Gruppen mit je 25 Kinder finden Platz im Haupthaus und zwei bis drei Gruppen mit je 20– 30 Kinder (insgesamt 60 Kinder) im Nebengebäude.

Alle Gruppen verfügen über einen großzügigen Gruppen- und einen Nebenraum.

Die Gruppenräume sind so eingerichtet, dass sie den Bedürfnissen von Schulkindern entsprechen. Sie sind in unterschiedliche Bereiche gegliedert, die zu vielfältigem Tun anregen, wie z.B. Basteln, Rollenspiel, Musikerfahrung, Freispiel, Lesen, usw.

Die Materialien sind altersansprechend und bieten Lern- und Aktivitätsanreize, sie sind übersichtlich angeordnet und für die Kinder frei zugänglich.

Die Nebenräume sind für die Hausaufgabenerledigung ausgestattet. Diese Räume stehen nach der Hausaufgabenzeit für besondere Aktivitäten oder das Freispiel zur Verfügung.

Unsere zwei Turnhallen (Tanzstudio und Stadion) können die Kinder selbständig oder angeleitet für verschiedene sportliche Aktivitäten und Angebote nutzen. Für größere Sportangebote können wir in die zwei Schulturnhallen im Schulgebäude gegenüber ausweichen.



Auch der Flur wird von den Kindern als Spielraum genutzt. Darüber hinaus verfügt die Einrichtung über Verwaltungsräume, sowie die erforderlichen Sanitärräume, eine Küche, diverse Vorrats- und Abstellräume und einen öffentlichen Bereich (Eingangshalle, Galerie).

Ein weitläufiger Horthof mit Hecken, Rasenflächen, einem Klettergerät, Tischtennisplatte und einem großen Sandkasten bietet viele Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Außerdem stehen den Kindern verschiedene Fahrzeuge und Außenspielmaterialien zur Verfügung.

2.7 Ernährung

Unsere Einrichtung wird jeden Tag von der gegenüberliegenden Schulmensa beliefert.

hauptsächlich mit verdünnten Säften, Wasser und Tee gewährleistet.

Die Speisenfolge ist vollwertig, ausgeglichen und besteht teilweise aus Bioprodukten.

Die Nachmittagsbrotzeit wird ab 15:30 Uhr angeboten, meist Obst, Rohkost, Brot, Müsli oder Gebäck.

Der Speiseplan hat einen Mehrwochen-Turnus und wird saisonal aktualisiert.

Wir essen in den jeweiligen Gruppen. Das gemeinsame Mittagessen ist hinsichtlich des sozialen Miteinanders und der Kommunikation ein wichtiger Punkt im Tagesablauf. Eine angenehme Atmosphäre, Essmanieren und ein gesunder respektvoller Umgang mit dem Essen sind uns sehr wichtig.

Das tägliche Menü ist in Zusammensetzung und Menge auf unsere Kinder abgestimmt, die Hauptgerichte werden mit einer Vor- oder Nachspeise ergänzt.

Vegetarische Essensgewohnheiten, Allergien, sowie religiöse Essensregeln werden beachtet und durch entsprechende Menükomponenten berücksichtigt. Zu unserem täglichen Essensangebot gehören Obst und Gemüse. Die Versorgung mit Getränken wird

Der Speiseplan wird wöchentlich für die Eltern ausgehängt.

In den Ferienzeiten bringen die Kinder eine eigene Vormittagsbrotzeit von zu Hause mit.

2.8 Tagesablauf

In unserem Tagesablauf wechseln sich frei wählbare Elemente und gezielte Angebote ab.

Mittagessen:

13:00 Uhr: Alle Kinder essen gemeinsam in ihrer Gruppe. Die Kinder übernehmen abwechselnd verschiedene Dienste. Hier haben die Kinder die Möglichkeit für Gespräche und einen persönlichen Austausch.

Widerkehrende Abläufe und Rituale geben den Kindern Orientierung und Struktur durch den Tag. Dabei sind für uns eine angemessene Flexibilität und das Eingehen auf die aktuellen Bedürfnisse der Kinder wichtig.

Gruppenzeit:

13:30 bis 14:30 Uhr: Gemeinsame Zeit für pädagogische Angebote in der Gruppe z.B. jahreszeitliche Basteln, Entspannungs- oder Bewegungsangebote

Während der Schulzeit:

11:15 Uhr: Der Hort öffnet und die ersten Kinder kommen aus der Schule.

Freispielzeit:

Wenn die Kinder aus der Schule kommen, melden sie sich in ihrer Gruppe an. Die Zeit bis zum Mittagessen steht ihnen zum Entspannen und freien Spiel in der Gruppe oder draußen zur Verfügung.

Hausaufgabenzeit:

14:30 bis 15:30 Uhr: Alle Kinder machen Hausaufgaben. Freitags findet grundsätzlich keine Hausaufgabenbetreuung statt.

Brotzeit und Freispiel:

Die Brotzeit findet im offenen Rahmen ab 15:30 Uhr bis 16:00 Uhr statt. Die Kinder essen zu unterschiedlichen Zeiten.

Ab 15:30 Uhr: Freispielzeit bzw. gemeinsamer Tagesabschluss in der Gruppe

16.15 bis 18.15 Uhr: alle Kinder die keinen Kurs besuchen gehen in die Spätgruppe

Kurse:

16:15 bis 18:00 Uhr: Die Kinder haben die Möglichkeit, sich für einen oder mehrere gruppenübergreifende Kurse verbindlich anzumelden.

Eine Kursperiode dauert ca. drei Monate.

Die Schwerpunkte können Bewegung, Kreativität, Experimentieren, Kultur oder Exkursionen sein. Die Kursinhalte und -themen sind vielfältig und den Bedürfnissen und Interessen der Kinder entsprechend.

Abholzeit:

Der Hort schließt um 18:15 Uhr: Die Kernaktivitäten wie Mittagessen, Gruppenzeit und Hausaufgaben gehen bis 16:00 Uhr.

Zwischen 16:00 Uhr und spätestens 18:15 Uhr können die Kinder (je nach Buchungszeit) abgeholt werden bzw. nach Hause gehen.

Während der Ferien:

07:30 Uhr: der Hort öffnet und die ersten Kinder kommen.

Bis 9:00 Uhr: die Kinder können gebracht werden.

Ca.12:30 Uhr: Mittagessen

14:30–16:00 Uhr: Nachmittagsbrotzeit

17:30 Uhr: der Hort schließt

In der Ferienzeit wird die Betreuung mit päd. Angeboten, Ausflügen, usw. ausgefüllt.

2.9 Hausaufgabenbetreuung

Neben der Förderung im Freizeitbereich geben wir Hilfestellung bei der Erledigung der Hausaufgaben. Wir helfen den Kindern, ihre Hausaufgaben so selbstständig und effektiv wie möglich zu erledigen, um mit der Situation Schule insgesamt positiv umzugehen. Damit ein konzentriertes Arbeiten möglich ist, werden den Kindern ein ruhiger Arbeitsplatz und eine Bezugsperson als Ansprechpartner bei Fragen und Schwierigkeiten zur Verfügung gestellt. Da die häuslichen Übungen oft einen großen Teil im Tagesablauf einnehmen, beschränken wir uns im Hort auf die schriftliche Aufgabenerledigung.

Wir nehmen hierbei folgende Funktionen ein:

- * Hilfe zur Selbsthilfe geben
- * Hilfestellung bei der Organisation der Aufgaben bewältigung
- * Hilfestellung bei der Zeiteinteilung
- * Hilfestellung bei Fragen über Inhalte und Verständnis
- * Beobachten der verschiedenen Lerntypen und Förderung durch gezielte Beobachtung des einzelnen Kindes
- * Überprüfung der Vollständigkeit und Richtigkeit der Hausaufgaben.

Zusammenarbeit mit der Schule

Der regelmäßige Austausch mit Lehrkräften und Eltern trägt einen entscheidenden Teil zur positiven Lernentwicklung bei. So können wir die Kinder umfassend und

möglichst optimal fördern. Bei Bedarf oder Wunsch nehmen wir auch Kontakt mit entsprechenden Fachdiensten auf.

3. Unsere Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert

auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch das Erfahren, Erkunden und Ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

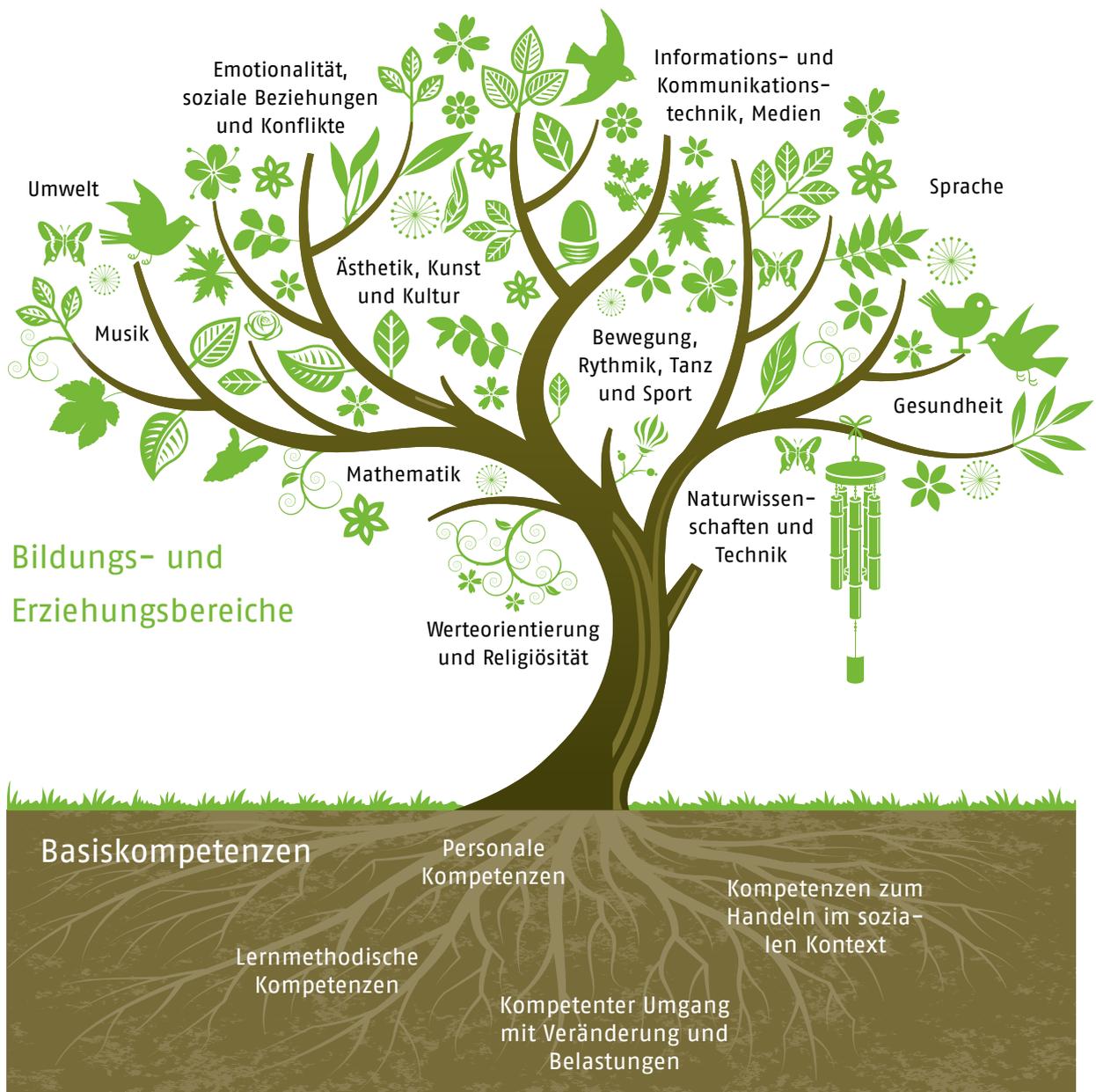
- * eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- * eine Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- * und das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, sodass die Kinder von und miteinander lernen.
- * personale Kompetenzen, wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- * personale Kompetenzen, wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild
- * soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen
- * lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt
- * Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

- * wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
- * sprach- und medienkompetente Kinder
- * fragende und forschende Kinder
- * künstlerisch aktive Kinder
- * starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung)

Sprachförderung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung,

wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnis – das Konzept des situationsorientierten Ansatzes

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuelle Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung

mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.



3.2.1 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form

des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31).

In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielenregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach **innen** bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung.

Nach **außen** möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

3.2.2 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzungen mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

3.2.3 Lernwerkstätten und Forscherräume

Eine weitere Form der methodischen Umsetzung von Bildungsprozessen sind die sog. Lernwerkstätten oder Forscherräume. Sie bieten Anregungen zum entdeckenden Lernen und zur spielerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen kindlichen Interessengebieten. Das Prinzip des selbstbestimmten Tuns wird mit gezielten

Anregungen zum kognitiven Lernen verbunden. Hierbei können sich Kinder, entsprechend ihrer Interessen und ihres Tempos, selbstständig mit Bildungsthemen auseinandersetzen (z. B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften), unterschiedliche Lernwege erproben und Lernkompetenz erwerben.

3.2.4 Bildungs- und Lerngeschichten

Neben anderen verbindlichen Dokumentationsformen kindlicher Entwicklungs- und Lernprozesse fertigen wir für jedes Kind eine sogenannte Bildungs- und Lerngeschichte an. Hierfür beobachten wir die Kinder wiederholt in ganz konkreten Situationen ihres alltäglichen Tuns und halten dieses schriftlich oder in Bild und Ton fest. Dadurch erfahren wir mehr über jedes einzelne Kind, was es besonders bewegt und interessiert, mit was es sich gerne beschäftigt und wie es dabei mit anderen Menschen und seiner Umwelt umgeht. Diese Dokumentationen erzählen die Geschichte der Entwicklung Ihres Kindes und dienen uns als Grundlage für Gespräche mit Ihnen und zur gezielten Förderung Ihres Kindes.



4. Das zeichnet unsere Einrichtung besonders aus

4.1 Schwerpunkt: „Starke Kinder“

Ein besonderer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit heißt „starke Kinder“. Dieses Motto ist uns wichtig, da die veränderten gesellschaftlichen Verhältnisse das Aufwachsen von Kindern nachhaltig beeinflusst. Aus diesem Grund ist es bedeutsam, dass die Kinder mit Basiskompetenzen ausgestattet werden, die ihnen helfen, ihr zukünftiges Leben zu meistern.

Kinder wollen die Welt aktiv entdecken und erobern. Dabei stoßen sie auf Grenzen und Situationen, in denen es zu Schwierigkeiten, Konflikten oder Enttäuschungen und Frustrationen kommen kann.

Wir möchten den Kindern Grundlagen mitgeben, die ihnen helfen, mit Belastungen umzugehen, Schwierigkeiten zu meistern und sich gesund zu erhalten. Grundlagen, mit denen sich Kinder zu einer starken Persönlichkeit entwickeln, mit denen sie bereit und fit für das Leben werden.

Im Kindesalter gemachte Erfahrungen haben Auswirkungen auf Einstellungen und Gewohnheiten, die das gesamte Leben beeinflussen und sich nachhaltig auf die Gesundheit, das Wohlbefinden, das Selbstbild und das Selbstbewusstsein auswirken.

„Das starke Kind“ – unsere Ziele sind:

Im Umgang mit sich selbst:

- * Selbständigkeit
- * Selbstbewusstsein
- * Eigenverantwortung
- * Körperbewusstsein
- * Kritikfähigkeit
- * Frustrationstoleranz
- * Selbstvertrauen

und mit seiner Umwelt:

und mit seiner Umwelt:

- * kulturelles Verständnis
- * Medienkompetenz
- * Suchtprävention

und mit anderen:

- * Konfliktfähig
- * Toleranz
- * Respekt
- * Empathie
- * Partizipation
- * Gewaltprävention

Unserer Arbeitsweisen – Was macht einen Menschen zum starken Menschen

Selbstkompetenz

Das Kind ist sich seiner selbst bewusst, erkennt seine Stärken als auch seine Schwächen und entwickelt Selbstvertrauen.

Die eigene seelische und körperliche Wahrnehmung ist die Grundlage in vielen Situationen die eigenen Bedürfnisse zu erkennen und danach zu handeln. Stress und Frustration werden vom Kind erkannt und es

findet einen Weg diese angemessen abzubauen. Es kann Kritik annehmen und umsetzen.

Sozialkompetenz

Das Kind lernt sich in sein Umfeld zu integrieren und sozial kompetent zu handeln.

In einer sicheren und strukturierten Umgebung soll es seinen Platz in der Gemeinschaft finden.

Den Andern in seiner Persönlichkeit wahrzunehmen und kennenzulernen, schafft die Basis für ein vertrautes und respektvolles Miteinander.

Dem Kind wird durch verschiedene Aktivitäten, Begegnungen und Situationen im Hortleben ermöglicht offen, einfühlend und tolerant zu agieren.

Strategien zu einem gewaltfreien, überlegten und besonnenen Handeln, werden den Kindern von uns an die Hand gegeben, um Problem- und Konfliktsituationen selbstständig zu lösen.

Die Kinder beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Hortlebens durch Mitbestimmung z.B. in Kinderkonferenzen. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen, ihre Meinung zu äußern, sowie Vorschläge und Ideen einzubringen und diese auch umzusetzen.

Dies stärkt ihre Selbstständigkeit, ihr Selbstwert- und Gemeinschaftsgefühl und somit ihre Sozialkompetenz.

Sachkompetenz

Durch die Vielfältigkeit der Nationen in unserer Gesellschaft lernen die Kinder fremde Kulturen kennen.

Dabei setzen sie sich sowohl kritisch mit ihrer Herkunft und ihrem Wertesystem, sowie mit Fremdem auseinander.

Wir möchten die Kinder zu weltoffenen Persönlichkeiten erziehen.

Sie werden über Sucht und Alltagsgefahren aufgeklärt. Die verantwortungsvolle Benutzung von Medien wie z.B. Internet, Fernsehen, Handy ist fester Bestandteil unserer Hortarbeit.

Alltag im Hort - Unsere Arbeitsweisen setzen wir mit folgenden Methoden und Inhalten um:

Die wichtigste Aufgabe des Hortes ist, die Kinder in ihrem „Selbst“, mit ihren Wünschen, Bedürfnissen und Sorgen ernst zu nehmen, zu würdigen und zu fördern. Grundlage ist die **Beziehungsarbeit** zum Kind, die es ermöglicht, die folgenden Ausprägungen des täglichen Miteinanders im Hort so zu gestalten, dass jedes einzelne Kind motiviert ist, sich selbst und die gemeinschaftlichen Werte zu verstehen und anzunehmen. Dieses erreichen wir durch **Verständnis**, **Zuneigung**, **Hilfestellung** und **Authentizität**. Dabei ist es wichtig, unser eigenes Verhalten zu hinterfragen, um ein **gutes Vorbild** zu sein.

Wir bieten den Kindern eine **transparente Struktur und Regeln**, die sie im Laufe ihrer Entwicklung immer

stärker dazu befähigt, diese mitzugestalten. Eigene Grenzen, sowie Normen und Werte der Gesellschaft werden erarbeitet und vermittelt.

Das **gemeinsame Essen** findet in den jeweiligen Gruppen in einer ruhigen und familiären Atmosphäre statt. Zusammen verteilen wir die Schüsseln mit dem Essen. Wir beginnen gemeinsam mit dem Mittagessen und achten auf eine gute Esskultur wie z.B. richtige Haltung des Bestecks oder das Wünschen von „guten Appetit“. Uns ist wichtig, dass die Kinder ihre Portionen so wählen, dass nicht zu viel weggeschmissen wird. Essenswünsche werden im Speiseplan aufgenommen.

Wir legen großen Wert auf **aktives Zuhören**, Ernstnehmen des einzelnen Kindes, ausführliche Diskussionen und Gesprächsrunden, sowohl mit als auch ohne Einwirken der Erzieher, zur Bildung und Festigung einer eigenen Meinung.

Wir bieten eine **ausgewogene, qualifizierte und erlebnisreiche Freizeitgestaltung** nach Schulende, die genügend Freiraum und Spaß als auch Anregungen und vielschichtige Bildungsangebote bietet. Diese spiegelt sich sowohl in den Angeboten als auch der Gestaltung der Räumlichkeiten wieder.

Durch ein **reichhaltiges Angebot an Büchern**, haben sie zusätzlich die Gelegenheit, sich nach eigenem Interesse Wissen anzueignen bzw. vorhandenes Wissen zu festigen oder Sachverhalte zu hinterfragen.

Sie üben sich im **Umgang mit dem Computer**, entwerfen eigene Texte und bearbeiten Fotos zur Dokumentation ihrer Erlebnisse z.B. als eigene Hortzeitung oder Aushänge.

Wichtig ist uns, die Kinder in ihrem **Forscherdrang zu unterstützen** und Fragen bzw. Themen, die sie aufwerfen, in Hortaktivitäten, Projekten oder Ausflügen aufzugreifen.

Das ganze Jahr über finden **Feste und Feiern** statt, die den Kindern den Jahresrhythmus näher bringen, als auch die Vernetzung mit den Eltern und ortsansässigen Vereinen und Institutionen vertiefen.

Ein fester Bestandteil des Tagesablaufs ist die **Betreuung der Hausaufgaben**. Diese sollen in erster Linie dazu dienen, die Schüler zum selbstständigen Lernen zu befähigen und einen Überblick über den jeweiligen Leistungsstand des Kindes sowie dessen Verständnis des absolvierten Lernstoffes zu geben. Daher schafft der Hort die entsprechenden Rahmenbedingungen.

Uns ist es **wichtig**, dass die Kinder ausreichend Zeit für **freies Spiel** haben. Hier werden Freundschaften aufgebaut und gepflegt, die Phantasie und Kreativität angeregt, Gelerntes vertieft, Stress abgebaut und Situationen aus dem Alltag verarbeitet.

Um die Eigenständigkeit der Kinder zu fördern, haben wir ein **teilloffenes Konzept**. Sie entscheiden selbstständig wie, wo und mit wem sie ihre Freizeit gestalten möchten.

Um einen Ausgleich zu dem geregelten Hortalltag zu schaffen, machen wir **regelmäßig Ausflüge**. Dabei lernen die Kinder nicht nur ihre Umgebung/ Ort besser kennen sondern auch Neues wie z.B. Kletterhalle, Sternwarte usw. In den Ferien ist es möglich auch **größere Aktivitäten**, wie Schwimmen gehen oder Rafting, anzubieten.

Durch diese unvergesslichen Momente wird der Zusammenhalt gestärkt, neue Freundschaften geknüpft und sie werden aufgeschlossener gegenüber Unbekannten. Für die Entwicklung der Kinder ist es bedeutend, dass wir **regelmäßige Gespräche mit Eltern, Lehrern und gegebenenfalls Fachdiensten führen**.

Gemeinsam wird so die bestmögliche Förderung für jedes Kind erarbeitet. Grundlage für diese Gespräche ist die regelmäßige **Entwicklungsbeobachtung**. Dafür verwenden wir zwei Beobachtungsbögen. Einen für die allgemeine Entwicklung und einen speziell für die Hausaufgaben. Außerdem werden gezielt Situationen beobachtet und dokumentiert, z.B. Freispielsituation, der Mitarbeiter beobachtet die Spielsituation unauffällig von außen und macht dabei wertfreie Notizen.



4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder in unserer Kita

Mitbestimmung (Partizipation) ist für uns ein wichtiges Thema. Die Kinder sollen im Alltag in die Lage versetzt werden, ihre Beteiligungsrechte auszuüben und dabei Erfahrungen zu sammeln. Dazu werden die Entscheidungsspielräume erörtert und erklärt, z.B. „beim Mittagessen kannst du dir selber nehmen und entscheiden was du essen willst.“ Aber auch durch Kinderkonferenzen, jährlichen Befragungen, Mitgestaltung der Gruppen und des Tagesablaufes ermöglichen wir den Kindern ihr Hortleben aktiv zu formen.

Jedes Jahr wählen die Kinder ihre **Gruppensprecher**. Gruppensprecher sind je zwei Kinder aus jeder Gruppe. Diese Sprecher vertreten die Interessen aller Kinder ihrer Gruppe, leiten Gruppenkonferenzen, besprechen Gruppenregeln und Themen aus dem **Hortrat**, die die gesamte Einrichtung betreffen z.B. „was sollen wir am Maifest machen, was wünscht ihr euch“?

Der **Hortrat** besteht aus je zwei Gruppensprechern aller Gruppen. Die Kinder treffen sich mindestens einmal im Monat. Dieser Rat greift wichtige Themen der Kinder auf und erarbeitet zusammen mit dem pädagogischen Personal Veränderungen/Lösungen, z.B. „das Essen schmeckt nicht so gut. Was brauchen wir, damit möglichst vielen Kindern das Essen schmeckt.“ Darüber hinaus wird er bei Aktivitäten, Ausflügen oder beim Ferienprogramm zu Rate gezogen. Anhand der Wünsche aller Kinder werden diese dann gemeinsam mit den Kindern gestaltet, z.B. „Die Kinder wünschen sich beim Maifest einen Süßigkeitenstand.“ Der **Hortrat** bespricht mit dem pädagogischen Personal, wie man das umsetzen kann, sucht die Süßigkeiten aus und bestellt sie, erstellt einen Arbeitsplan und verteilt die anfallenden Aufgaben.

Beschwerden erwünscht

Unser Beschwerdemanagement geht Hand in Hand mit der Mitbestimmung in unserem Hort. Grundlage für beides ist wie oben schon beschrieben eine gute Beziehungsarbeit zu den Kindern. Nur wenn uns die Kinder vertrauen und wir eine Bezugsperson für sie darstellen, können die Kinder ihre Ängste, Wünsche, Kritik und Verbesserungsvorschläge mitteilen. Dabei ist die positive Grundhaltung der pädagogischen Mitarbeiter gegenüber Beschwerden sehr wichtig. Wir empfinden Beschwerden nicht als störend, sondern sehen sie als Chance zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit.

Beschwerden können sich auf unterschiedliche Weise ausdrücken, z.B. durch verbale Äußerungen, Mimik und Gestik, Verweigerung usw. Dabei können die Kinder sich jederzeit an alle Mitarbeiter, aber auch an die Gruppensprecher wenden. z.B. die Küchenkraft hat einen Briefkasten für Essenswünsche, die im Speiseplan beachtet werden können.

Darüber hinaus werden extra **Sprechstunden** mit der Gruppenleitung oder der Einrichtungsleitung angeboten. In den Gesprächen wird erörtert, ob es Möglichkeiten zur Verbesserung gibt, oder ob ein Kompromiss gefunden werden kann. Dies ist ein stetiger Entwicklungsprozess und auch immer Bestandteil in den Teambesprechungen. Wenn nötig, wird gegebenenfalls der Hortrat hinzugezogen.

Es besteht aber auch die Möglichkeit, anonym eine Nachricht im **Kummerkasten** zu hinterlassen. Dafür steht ein Formular für Kinder und Eltern zur Verfügung.

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z. B. Trennung/Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortwechsel etc.), zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung

an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der Eintritt Ihres Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für Ihr Kind, und gegebenenfalls auch für Sie selbst, dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- * Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z. B. Veranstaltungen der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- * In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- * Die Eingewöhnungszeit wird, in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen, gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung.
- * Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und der Vorfreude auf das Neue.

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, das Unbekannte, und geben den Kindern die Zuversicht, dass sie die auf sie zukommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Am Ende der Betreuungszeit in unserer Einrichtung steht

die Verselbstständigung des jungen Menschen. Durch die stete Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit hat dieser die Fähigkeit zur zunehmend eigenverantwortlichen Erledigung schulischer Aufgaben und der Freizeitgestaltung in der Familie und im Freundeskreis gewonnen.

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontaktes. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder zu Besuchen im Einrichtungsalltag herzlich eingeladen.

6 Zusammenarbeit

6.1 Kooperation mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen.

Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf einen kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Dies erfolgt unter anderem durch folgende Maßnahmen:

- * spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag
- * regelmäßige Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in seiner Lebenswelt
- * verschiedene Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z. B. Elternabende)
- * Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung
- * mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten
- * die frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus
- * eine jährliche Elternbefragung

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken, sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen, durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung oder im Rahmen des Elternbeirats. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir

eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

6.2 Kindertageseinrichtung und Sozialraumorientierung – Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der

uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- * erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- * nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie Bücherei, Ausstellungen etc.,
- * suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z. B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- * pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- * fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- * und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur unserer Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

Es ist unser gesetzlich verankerter Auftrag (§ 8a SGB VIII), auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten. Wir sehen es als unsere Pflicht, Zeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten, wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten

(Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamtes. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

In Gemeinschaft mit Ihren Kindern – in Partnerschaft mit Ihnen – im Verbund mit anderen.

7 Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO BV Obb. e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf Ebene des Bundesverbandes entwickelt wurden.

Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards, wie z. B.

- * das Beschwerdemanagement,
- * die MitarbeiterInnenqualifizierung (Fortbildung, Supervision, Jahreszielvereinbarungsgespräche usw.) sowie
- * das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)

sind im QM-Handbuch geregelt.



Impressum

AWO Bezirksverband Oberbayern e. V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
info@awo-obb.de

Verantwortlich: Stephanie Seitz; Leiterin
Gestaltung: BRAINS & HEARTS, eine Marke der Threerview GmbH,
Holzstraße 30, 80469 München
<http://www.brainsandhearts.de>

Fassung: 8/2016

